



# FÜR MICH WAR DAS ALBUM-COVER UNSER MT. RUSHMORE

Michael Sachs, Solotrompeter The Cleveland Orchestra,  
über das Gabrieli Projekt des National Brass Ensembles

Keine andere Schallplatte war so sensationell und wegweisend für die moderne Blechbläser-Musik wie „Antiphonal Music of Gabrieli“, veröffentlicht 1968. Blechbläser der drei großen US-amerikanischen Orchester (Chicago, Philadelphia, Cleveland) spielten in einer damals ungekannten Klangqualität Musik von Giovanni Gabrieli ein. 2015 machte sich nun das National Brass Ensemble daran, ein ebensolch sensationelles Gabrieli-Album aufzunehmen. Mit an Bord: die besten Blechbläser aus den bedeutendsten Orchestern der USA.

Von Markus Bebek

**sonic:** Mr Sachs, erinnern sie sich noch an den Tag, an dem Sie die Schallplatte „Antiphonal Music of Gabrieli“ das erste Mal hörten?

**M. Sachs:** Natürlich! Ich war etwa 10 Jahre alt, also ich diese Aufnahme mit den Blechbläsern aus Chicago, Cleveland und Philadelphia das erste Mal hörte. Ich war überwältigt von der hervorragenden Klangqualität und Virtuosität. Bis zu dem Zeitpunkt kannte ich Blechbläser fast nur von Bands, darum war diese Schallplatte eigentlich mein erster Eindruck davon, welchen symphonischen Sound Blechbläser haben können.

**sonic:** Hat Sie diese Aufnahme, die 1968 entstanden ist, als junger Musiker beeinflusst?

**M. Sachs:** Wie so viele Blechbläsern meiner Generation und der Generation nach mir war diese Aufnahme ein Leitbild und inspirierte mich, dieses hohe musikalische Niveau auch zu erreichen. Für mich war das Album-Cover

unser „Mt. Rushmore“. Man konnte Gesichter, Namen und Töne zusammensetzen – vielleicht erinnern Sie sich an die Besetzungliste auf der Rückseite der Plattenhülle – das Hörerlebnis wurde so noch persönlicher.

**sonic:** Wann kam Ihnen die Idee, eine Art Hommage an diese gefeierte Aufnahme zu schaffen?

**M. Sachs:** Seit ich meine Position im Cleveland Orchestra inne habe, bin ich oft gefragt worden, ob und wann wir wieder versuchen würden, eine Gabrieli-Aufnahme zu machen wie diese von 1968. Es begann alles mit einem Mittagessen, zu dem ich mich mit David Stull, dem Dekan des Oberlin College Conservatory (jetzt Präsident des San Francisco Conservatory), traf. Mit Davids Hintergrund als Tubist drehte sich unser Gespräch schnell um unsere Lieblingsmusiker und Aufnahmen. Fast sofort sprachen wir gleichzeitig die 1968er Gabrieli-Aufnahme an und wie schön es wäre, ein ähnliches Projekt auf die Beine zu stellen: Es sollte eine Hommage und gleichzeitig eine moderne Version des Konzepts sein. In den folgenden Monaten überlegten David und ich hin und her und wollten in einer Art „Gabrieli Institute“ viele Möglichkeiten durchdenken und mit einigen meiner Kollegen sprechen. Wir favorisierten zunächst eine Aufnahme mit den aktuellen Kollegen aus Philadelphia, Cleveland und Chicago, was dem Original von der Besetzung her am nächsten gekommen wäre. Aber nach kurzem Überlegen entschieden wir uns, dem Projekt eine etwas andere Richtung zu geben und es in eine neue Dimension zu bringen. Während des gleichen Zeitraums im Sommer 2011 schufen Chris Martin, Solotrompeter, Chicago Symphony, und sein Bruder Mike Martin, Wechseltrompeter, Boston Symphony, das National Brass Symposium in ihrer Heimatstadt Atlanta. Das war ein fantastisches Event mit vielen der Musiker, die letztendlich auch bei unserem Gabrieli-Projekt mitwirkten. Während des Symposiums fanden neben Kursen viele Konzerte mit verschiedensten Ensembles statt und allabendlich ein großes Konzert mit allen Beteiligten. Das gemeinsame Spielen war so inspirierend und die Chemie zwischen uns stimmte so gut, dass für eine Reihe von uns klar war, dass dies die Richtung sein musste, das Gabrieli-Projekt anzugehen.

**sonic:** Wie haben Sie die Musiker für die Aufnahme ausgewählt?

**M. Sachs:** Mit der Vorlage des Brass Symposiums im Auge, gingen wir dazu über, das Ensemble überwiegend aus Solobläsern der besten sieben amerikanischen Orchester auszuwählen: Boston, Chicago und San Francisco Symphony, Cleveland und Philadelphia Orchestra und Los Angeles und New York Philharmonic. Ziel war, eine Gruppe zu erstellen, die nach außen darstellt, wer wir jetzt als amerikanische Blechbläser sind. Schließlich mussten wir bei der Zusammenstellung der Gruppe auch an die Instrumentierung der Stücke denken. Es war unglaublich schwierig, das alles zu entscheiden, weil wir in allen Gruppen so unglaublich gute Spieler haben. Wir hätten leicht fünfzig oder mehr Spieler für dieses Projekt auswählen können, aber am Ende hatten wir Beschränkungen zu setzen. Wir

wollten Spieler beteiligt haben, die Teamplayer sein würden und sich in diesen gemeinsamen Prozess einfügen.

**sonic:** Andrew Kazdin, der Produzent der Aufnahme von 1968, schrieb damals: „Die gleiche Wahrscheinlichkeit wie dafür, dass neunzig auf den Boden geworfene Zahnstocher sich selbst zu den sechsundzwanzig Buchstaben des Alphabets firmieren, gilt für das Projekt, neunzehn vielbeschäftigte Musiker aus den drei führenden Orchestern dreier Staaten zusammenzubringen.“ Wie war es diesmal möglich, all diese vielbeschäftigten Blechbläser für das Projekt zusammenzubringen?

**M. Sachs:** In den Dienstplänen von sechsundzwanzig vielbeschäftigten Musikern aus neun verschiedenen Orchestern eine „goldene Woche“ zu finden, während der alle an einem Ort sein konnten, war auf jeden Fall eine der größten Herausforderungen des Projekts. Ursprünglich wollten wir dieses Aufnahme-Projekt mit einer Kurswoche koppeln, ähnlich wie das National Brass Symposium. Es brauchte einige Zeit und Ausdauer, aber irgendwie fanden wir eine Woche, in der es für uns alle möglich war. Wir haben uns entschieden, die Gelegenheit für Proben und Aufnahme zu nutzen, und die Kurse auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Ich bin immer noch ein bisschen verblüfft, dass wir wirklich alle, die wir angefragt hatten, an einem Ort und zu einem Zeitpunkt versammeln konnten! Wir hatten sogar gleich das Glück, weitere zwei Tage zu finden, an denen alle sechsundzwanzig von uns Zeit für ein CD-Release-Konzert in der Chicago Orchestra Hall hatten, das war dann im Herbst 2015.

**sonic:** Wie wichtig war Ihnen der historische Bezug zur Aufnahme von 1968 und waren Sie stolz, in die Fußstapfen von Musikern wie Bud Herseth zu treten?

**M. Sachs:** Wegen der künstlerischen Größe der Originalaufnahme hatten wir alle großen Respekt vor dieser his-



Die beteiligten Blechbläser des Cleveland Orchestra



Die beteiligten Blechbläser der New York Philharmonic, Los Angeles Philharmonic und Detroit Symphony Orchestras



Die beteiligten Blechbläser des Philadelphia Orchestra

torischen Parallele. Die Musiker der Aufnahme von 1968 sind mit ihren künstlerischen Leistungen Vorbilder für uns alle. Und in die Fußstapfen von Bud Herseth, Bernie Adelstein, Gil Johnson und all der anderen wunderbaren Spieler der Original-Aufnahme zu treten, ist eine Ehre für diejenigen von uns, die jetzt ihre Positionen besetzen. Als ich damals den Anruf erhielt und mir die Stelle als Solotrompeter in Cleveland angeboten wurde, war eines der ersten Dinge, die ich tat, diese alte Gabrieli-Platte zur Hand zu nehmen. Ich saß da, starrte ungläubig auf das Cover und realisierte, dass ich nun die Nachfolge eines dieser Musiker sein würde. Hoffentlich wird die neue Aufnahme ebenfalls Auswirkungen auf die kommenden Generationen haben, wenn auch auf bescheidenere Art.

**sonic:** Wie viele von Gabrielis Werken sind auf dem Album zu hören und woher kamen die Quellen für die neuen Arrangements?

**M. Sachs:** Wir haben insgesamt 16 Werke von Gabrieli auf dieser CD eingespielt. Fünf weitere Werke werden noch zu einem späteren Zeitpunkt als Bonus Tracks erscheinen. In den Jahren, in denen ich in Wien spielte, lernte ich Herrn Dr. Otto Biba kennen, er ist Musikwissenschaftler und Archivdirektor der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Es hatte sich gerade so ergeben, dass wir mit dem Orchester in Wien waren, und ich nahm die Gelegenheit wahr und traf Herrn Dr. Biba, um mir ein paar Ratschläge zu holen. Ich wollte von ihm wissen, wie wir Originalquellen für neue Arrangements der Werke von Gabrieli finden

könnten. Herr Dr. Biba war sofort sehr aufgeschlossen und half uns zu finden, was wir suchten: bisher unveröffentlichtes Material von Gabrielis Werken in der originalen Notation und ohne moderne Instrumentation. Diese Quellen waren die Grundlage für die Arrangements der neuen CD.

**sonic:** Was ist das Neue an Ihren Arrangements, verglichen mit den Arrangements, die 1968 aufgenommen wurden?

**M. Sachs:** Wir haben ziemlich früh beschlossen, alle Arrangements neu zu erstellen, die wir aufnehmen wollten. Dafür mussten wir zunächst den richtigen Mann finden, der dies für uns erledigen konnte. Ziemlich schnell wurden wir fündig: Tim Higgins, Soloposaunist des San Francisco Symphony Orchestra. Über die Jahre hatte Tim Higgins ganz hervorragende Stücke für Blechbläser eingerichtet, die vielen von uns bekannt waren und die immer erfolgreich aufgeführt wurden. Er ist sehr kompetent, zudem sehr gewissenhaft und detailorientiert. Es war also ein sehr gute Wahl, Tim Higgins diese Arbeit anzuvertrauen, da er einerseits selbst Mitglied des Ensembles war und dazu die meisten, wenn nicht sogar alle anderen Mitglieder kannte, für die er nun schrieb. Als Tim über Dr. Biba alles Material erhalten hatte, suchte er bekannte Werke Gabrielis ebenso wie unbekannt Canzonen, Sonaten und Motetten aus. Tim wollte eine Vielzahl von Stilen abdecken, viele Farben zeigen und in der Anzahl der Chöre variieren. Er stöberte in den alten Quellen und fand herrliche Vokalwerke Gabrielis, die perfekt auch von Blechbläsern aufzuführen sind. Nicht oft werden Blech-

bläser in der Literatur lyrisch herangezogen, wir wollten diese Seite unbedingt zeigen. Zusätzlich hat Tim Higgins viele Instrumente eingesetzt, die 1968 noch nicht zum Einsatz kamen, also Flügelhorn, Posthorn, Basstrompete, Altposaune und Euphonium. Durch diese zusätzlichen Instrumente und durch neue Aufteilungen der Chöre und Stimmen konnten wir eine viel weitere Palette an Klängen, Klangmischungen und Farben erreichen. Letztendlich stehen die neuen Arrangements alle in den Original-Tonarten, das war 1968 nicht der Fall.

**sonic:** Erzählen Sie und von der Faszination, die Gabriels Musik auf Sie persönlich ausübt!

**M. Sachs:** Gabrieli ist für mich der Beginn der modernen Blechbläsermusik. Es gibt eine so große Anzahl an Besetzungsgrößen, Anzahl der Chöre und Stilistiken in seiner Musik – von orgelhaftem, kraftvollem Klang hin zu leisen und gesanglichen Klängen. Es gibt außerdem viele verschiedene Möglichkeiten, Gabriels Musik zu interpretieren, und man kann die verschiedensten Instrumente verwenden (z. B. original Instrumente aus Gabriels Zeit zusammen mit modernen Instrumenten) und Kombinationen von Instrumenten und Gesangsstimmen.

**sonic:** Was war die Schwierigkeit, diese Gabrieli-Werke aufzunehmen?

**M. Sachs:** Bei jedem Aufnahme-Projekt ist es wichtig, den richtigen Sound zu bekommen und das richtige Setup dafür zu haben, um das zu erreichen. Dies ist in der Regel die größte Herausforderung und zeitaufwendigster Bestandteil eines jeden Aufnahmeverfahrens. Zum Glück hatten wir Tontechniker Michael Bishop an unserer Seite, der früher bei Telarc arbeitete. Sobald wir den Sound gefunden hatten, den wir uns wünschten, mussten wir einfach nur noch spielen. Es war ein wunderbarer Prozess der Zusammenarbeit innerhalb der Ensembles. Jeder einzelne Musiker hat sich an irgendeinem Punkt der Aufnahme eingebracht und damit geholfen, das Ergebnis besser zu machen. Für mich persönlich waren die wertvollsten Momente dieser Woche, die Takes abzuhören und die Meinungen der einzelnen Musiker zu hören.

**sonic:** Wie klappte das Zusammenspiel der Musiker aus den verschiedenen Orchestern?

**M. Sachs:** Wir alle haben so viel Respekt und Ehrfurcht voneinander, dass es sehr einfach war, ein Kollektiv zu formen. Wir haben auch nie zusammen eingestimmt. Mick Mulcahy (Posaune, Chicago Symphony) und ich haben darüber vorher gesprochen und entschieden, dass es besser wäre, es nicht zu tun. Wir kommen alle aus einer Vielzahl von Stimmungen aus unseren Orchestern, einige spielen A = 440, einige A = 441, einige A = 442. Ein paar Wochen, bevor wir begannen, schickte ich eine Nachricht an alle, wir möchten 440 anstreben, aber wir werden sehen, wie wir es am Ende machen. Wir kommen ja alle aus Orchestern mit einer Vielzahl von stilistischen Ansätzen und akustischen Gegebenheiten in unseren Konzerthallen. Mick und ich wollten,

Anzeige



Forestone - ALTO  
Lacquered Brass



-196 °C

Double-special-sound-effects,  
Cryogenic Treatment and  
Vibration processing



FORESTONE

## Die Schönheit Japans

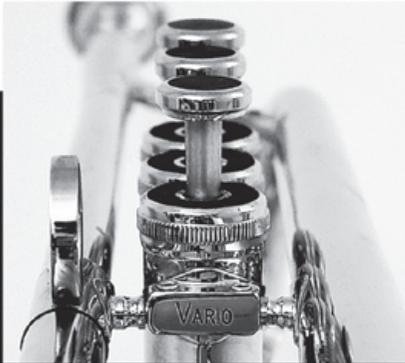
Das Forestone Saxophon verbindet neuen Wissensfortschritt und durchdachtes Design mit traditioneller japanischer Handwerkskunst und hohen Qualitätsstandards. Jedes Einzelstück des Forestone Saxophons wird durch die Hand des Instrumentenbaumeisters Atsushi Watanabe nachbearbeitet und exakt eingestellt, bevor es nach höchsten japanischen Standards von ihm persönlich zusammengebaut wird. Die besondere Hybridsäulenkonstruktion der Applikatur ist eine perfekte Fusion neuer und alter Saxophon-Bauweisen. Durch den patentierten DCTV-Prozess werden die Resonanzen des Instrumentes noch zusätzlich verbessert. Es ist diese Hingabe für Details, die das Forestone Saxophon zu einem der besten auf dem Markt macht.

musik



klingt gut

### Die Spiri Vario Trompete



ansprechend  
präzise  
individuell

St. Georgenstr. 52, 8400 Winterthur, T +41 52 213 24 55, www.spiri.ch

Anzeige



Die beteiligten Blechbläser des San Francisco Symphony Orchestra

dass jeder nur zuhört und sich so von selbst ein Ensembleklang einstellt, ohne Vorgaben in Stilistik und Tonhöhe zu machen. Das hat sehr gut funktioniert und wir haben schnell Gemeinsamkeiten in allen Bereichen gefunden. Es gab so viele Momente für mich, jemanden etwas spielen zu hören, das nur absolut atemberaubend und inspirierend war. Es macht einen sehr bescheiden, wenn rundherum auf so hohem Niveau gespielt wird.

**sonic:** John Williams ist ebenfalls mit einem Werk auf der CD vertreten. Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit diesem Komponisten?

**M. Sachs:** Wir alle haben im Laufe der Jahre in irgendeiner Form mit John Williams gearbeitet. Ich kenne John schon seit über zwanzig Jahren und habe oft mit ihm zusammengearbeitet, vor allem an dem wunderbaren Konzert für Trompete, das er für mich schrieb. Seine Musik für Blechbläser ist immer spektakulär: heroisch, lyrisch, herausfordernd und sehr lohnend. Wir alle sehen John als den amerikanischen Top-Komponisten für Blechbläser. Zufällig ist er auch einer der nettesten Menschen, die ich je kennengelernte. Als wir mit dem Gabrieli-Projekt begannen, hatten wir die Idee, einen besonderen Komponisten, den wir alle schätzen, zu fragen, ein kurzes Stück für uns zu schreiben. Sofort dachte ich an John und fragte ihn. Ich war absolut überwältigt von seiner großzügigen Reaktion. Er hat nicht nur angeboten, ein Stück für uns zu schreiben – er wollte das sogar ohne Honorar tun und von mir nur die Instrumentierung wissen. Was wir bekamen, war eine reine Tour de Force à la John Williams, in

Anzeige

**Carbo**  
Effortless Music-Making

**Objective Analysis**

Vibration Analysis with laser interferometry

Impedance Analysis with BIAS

**Results**

Behavior

Deviation of impedance amplitude and frequency shift

CFC bell has a higher transfer function between 600-1000Hz

**Subjects**

In order to complete the objective analysis, it was necessary to conduct playing tests. Blind tests have been conducted with members of the Zurich Orchestra.

**www.dacarbo.ch**  
optimiert und individualisiert durch  
Engineering mit Carbon-Werkstoffen

## MITGLIEDER DES NBE

### TROMPETEN

David Bilger (Principal Trumpet, Philadelphia Orchestra)  
Jeff Curnow (Associate Principal Trumpet, Philadelphia Orchestra)  
Tom Hooten (Principal Trumpet, Los Angeles, Philharmonic)  
Mark Inouye (Principal Trumpet, San Francisco Symphony)  
Adam Luftman (Principal Trumpet, San Francisco Opera and Ballet Orchestras)  
Chris Martin (Principal Trumpet, Chicago Symphony)  
Mike Martin (3rd/Utility Trumpet, Boston Symphony)  
Tom Rolfs (Principal Trumpet, Boston Symphony)  
Michael Sachs (Principal Trumpet, Cleveland Orchestra)

### HÖRNER

Richard King (Principal Horn, Cleveland Orchestra)  
Jennifer Montone (Principal Horn, Philadelphia Orchestra)  
Jamie Sommerville (Principal Horn, Boston Symphony)  
Robert Ward (Principal Horn, San Francisco Symphony)  
Gail Williams (Former Assoc. Principal Horn, Chicago Symphony/Prof. Northwestern University)

### POSAUNEN

Joseph Alessi (Principal Trombone, New York Philharmonic)  
Nitzan Haroz (Principal Trombone, Los Angeles Philharmonic)  
Tim Higgins (Principal Trombone, San Francisco Symphony)  
Massimo La Rosa (Principal Trombone, Cleveland Orchestra)  
Michael Mulcahy (2nd Trombone, Chicago Symphony)

### BASS POSAUNEN

Randy Hawes (Bass Trombone, Detroit Symphony)  
Jim Markey (Bass Trombone, Boston Symphony)

### TUBEN

Gene Pokorny (Principal Tuba, Chicago Symphony)  
Mike Roylance (Principal Tuba, Boston Symphony)  
Yasuhito Sugiyama (Principal Tuba, Cleveland Orchestra)

### PERCUSSION

Marc Damoulakis (Principal Percussion, Cleveland Orchestra)  
Vadim Karpinos (Assistant Principal Timpani, Chicago Symphony)  
Paul Yancich (Principal Timpani, Cleveland Orchestra)

seinem eigenen Stil und feierlichen Energie. Dieses Stück fing die Stimmung unseres ganzen Projekts ein.

**sonic:** Gibt es weitere Projekte mit dem NBE?

**M. Sachs:** Ganz bestimmt! Es gibt eine Vielzahl von verschiedenen Projekten, und wir werden hoffentlich in der Lage sein, diese umzusetzen. Es ist halt immer die Frage der Zeitplanung, wann wir alle wieder an einem Ort versammeln können. Ich bin fest entschlossen, mit diesem Ensemble regelmäßige Projekte anzuvisieren, sei es alle paar Jahre oder öfter. Hoffentlich kommt sehr bald wieder die Gelegenheit! ■



# Modern Sound

with a Vintage Feel

**MKX**  
series  
SAXOPHONES

**ALT** Goldlack: JK2000-8-0  
Antikmessing: JK2000-9-0

**TENOR** Goldlack: JK3000-8-0  
Antikmessing: JK3000-9-0



**BUFFET GROUP**  
WIND INSTRUMENTS

Vertrieb Deutschland & Österreich  
**Buffet Group Distribution Germany GmbH**  
Gewerbepark 31-33 — 08258 Markneukirchen — Deutschland  
Tel.: +49 (0)37422 4079-0 — Fax : +49 (0)37422 4079-599  
vertrieb@buffet-group.com — www.buffet-group.com